

Heilbrather Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Jnh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postcheckkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Jnh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 19.

Neunkirchen, Samstag den 13. Mai 1933.

41. Jahrgang.

Bezugspreis

40 A, unter Kreuzband 65 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Rundschau.

Das letzte große Ziel muß sein, aus dem heutigen Begriff des Proletariats, des Knechtes, der Minderwertigkeit einen Stand zu schaffen, der stolz ist, der den Nacken erheben trägt, ob sein Gesicht ruhig, ob die Hände schwelgen, ob er aus der Grube oder vom Pflug kommt. Der deutsche Mensch muß begreifen lernen, daß, wenn er arbeitet für das Volk, er dann auch das Recht hat, stolz zu sein auf seine Leistung.

Dr. Ley, im Kongress der Arbeitsfront zu Berlin, 9. Mai 1933.

Die regulierte, immer etwas, aber nicht viel auf und nieder schwankende Währung hat unserer deutschen Industrie im Verkehr mit England große Verluste gebracht. Die Belgier und Franzosen unterbieten uns mit ihrem niedrig stehenden Franken fortwährend im Eisenhandel, verkaufen sogar Eisenbahnen nach Deutschland von ihren der deutschen Grenze nahe liegenden Werken. Japan, dessen Währung um 60% gesunken ist, dessen Arbeiter unglaublich billig arbeiten, überflutet mit gewissem Exportartikeln zur Zeit fast die ganze Welt.

Gegenüber solchen unlauteren Machenschaften steht der einzelne Fabrikant und der Exporteur vor großen Schwierigkeiten, denn auf welcher Basis sollen Kaufverträge abgeschlossen werden?

Wir glauben nicht, daß es gelingen wird, auf der geplanten Weltwirtschaftskonferenz einen Ausweg aus diesem Labyrinth zu finden. Unsere deutsche Lage würde viel weniger schwierig sein, wenn wir die Auslandsschulden nicht hätten und nicht eine Milliarde 16 Zinsen an das Ausland in einem Jahre zu bezahlen bräuchten. Aber die sind nun einmal da. Es gibt für uns nur eine Möglichkeit, allmählich aus der Klemme heraus zu kommen, nämlich durch Herstellung und Lieferung hoch bezahlter Qualitätsarbeit an das Ausland mehr Geld zu verdienen wie bisher, von Waren, die das Ausland selbst nicht herstellen kann.

Reichsminister Göring

wendet sich in einem Erlaß gegen unrechtliche Eingriffe. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: „Der preussische Ministerpräsident Göring hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß im gleichen Augenblick, in dem die Staatsregierung in der Frage der preussischen Theater einen der Klärung dienenden Erlaß herausgegeben hat, vom Kampfbund für Deutsche Kultur eine Reichszentrale für das deutsche Theaterwesen gegründet wurde. Das muß zur weiteren Verwirrung beitragen.

Die vom Heidehof.

Roman von Henriette Brey.

Nachdruck verboten.

An der anderen Seite zischte es. „Wat, mit der Lehrers Adelheid soll er freien? Ach wat, da hat man doch nie wat von gemerkt!“ „Freien ist wohl wat viel gesagt,“ schränkte die andere vorsichtig ein. „Aber dat se wat hatten mitammen, dat is sicher on gewis!“ „Aee, nee, dat glaub ich nich. Die Heidegers sind von Kindheit an immer bei Liefesfelds gewesen. Freilich, still und bloß ist dat Mädchen geworden, man sieht se nirgends. Aus der Totenstube ist se gleich mit ihrer Mutter nach Hause gegangen. Aber in Verhältnis mit dem Student — ach, nee, nee! Is wohl bloß Gekör.“ „Wenn unser Grot et doch von ihne selbst gehört hat!“ beharrte die Sprecherin. „So, wat denn?“ „Sechs neugierige Augen laurten. „No, se ging im Herbst längs der Heide hinter an Lehrers Garten, wo die Laube is. Und lugte mal durch, wie voll die Obstbäume hingen. Ja, un da kamen der Student un die Adelheid grad in die Laube. Grot konnt nicht fortgehen, dat hätten sie gemerkt. Sehen konnte sie niz, die Hecke war da un dicht. Und verließen auch nicht so recht. Sie wären aber allebeid aufgereggt. Bloß einmal verstand Grot, wie die Adelheid deutlich sagte: „Du weisst es ja, ohne Achtung und Vertrauen muß meine Liebe sterben. Na, is dat nicht etwa von Liebe, hä?“

Enttäuscht ob des mageren Berichtes blickten die andern. Wetter nichts? Damit ließ sich nichts anfangen. Und die Theresie vom reichen Heidehof meinte: „Ach was, das ist wohl 'n Sag aus 'nem Buch, wo die über sprachen. Ueberhaupt: Doktors nehmen alle eine reiche Frau! Und bei Lehrers, da sitzt doch nichts bars achter. Im Stillen war sie der Meinung, „Frau Doktor“ klinge auch für eine Gelderstochter nicht übel. „Wii, still, die Annemarie kommt.“ Schnell sprang das Gespräch auf die Butterpreise über. In der Folgezeit lieferte der Student vom Heidehof dem Dorf und Kirchspiel manchmal Gesprächsstoff.

Daß er gegen Schluß des Dienstjahres dem lebenslustigsten und reichsten Leutnant es gleich trieb an tollen Streichen, daß er gewaltige Schulden machte, bis sein Rittmeister dahinter kam und der alte Heideger tief in die Geldkiste greifen mußte: das alles erfährt man durch den Jan vom Bröckerhofe. Im Jahr darauf ging ein Gemunkel von einem Neel. Um ein Mädchen handelte es sich, tuschelte man. Und daß der Clemens immer mehr verpumpt! Von Examen machen war keine Rede mehr. Einmal

Der preussische Ministerpräsident betont noch einmal, daß es bei der von ihm erlassenen Regelung bleibt und die Reichszentrale für das deutsche Theaterwesen nicht das Geringste mit den städtischen und Staatstheatern zu tun hat. Diese Reichszentrale ist lediglich eine private Interessengemeinschaft und hat auf die städtischen und staatlichen Bühneneinrichtungen keinerlei Einfluß.

Ferner läßt der preussische Ministerpräsident mitteilen, daß in letzter Zeit mehrfach vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes in nicht rechtmäßiger Weise in Betriebe eingegriffen worden ist. In Zukunft werden derartige Eingriffe nicht geduldet und Zuwiderhandlungen bestraft.

Nachdem die Nationalsozialisten überall die Regierung übernommen haben, brauchen die Kampfblinde nicht mehr in der Richtung tätig zu sein, wie vor dem 30. Januar 1933. Sie haben jetzt lediglich die Aufgabe, innerhalb der Verbände und Vereinigungen dafür zu sorgen, daß die bislang in den Vordergrund gestellte Interessenvorstellung zurückgedrängt und

durch eine allgemeine Staatsauffassung ersetzt wird.

Die Kampfblinde dürfen nicht dazu führen, daß in ihnen erneut Interessenvorstellungen entstehen, wie sie seinerzeit zum Beispiel in der Wirtschaftspartei von den Nationalsozialisten radikal bekämpft wurden. Nicht das Interesse eines einzelnen Gewerbes oder Berufes, sondern das allgemeine Interesse des Volkes und Vaterlandes steht im Vordergrund. Nach diesem Grundsatz allein richtet sich die preussische Staatsregierung und darum verlangt sie das Gleiche auch von allen Organisationen und Vereinen.

Berlin. Ministerpräsident Göring hat bezüglich der Stellung der Schutzpolizei bekanntgegeben, daß er die Politik in der Polizei, nachdem die nat.-soz. Ziele erreicht sind, so auffaßt, daß nun er allein über die Politik in der Polizei bis zu den untersten Stufen bestimmt. Manneszucht und Disziplin müsse Grundlag sein und bleiben. — Nach außen hin müsse Sinn und Zweck der Uniform dadurch zum Ausdruck kommen, daß nur noch die dienstlich vorgeschriebenen und für die Polizei genehmigten Abzeichen getragen werden.

Besonders wichtige Bestimmungen sind die folgenden: Befehlsgewalt und Sorge für das Wohl der Beamten müssen in Zukunft wieder allein in der Hand der von mir in ihren Stellungen beauftragten oder neuerlich beauftragten Polizeioffiziere und -führer liegen. — Nachdem SA. und SS. durch Gesetz zu öffentlich anerkannten Organisationen mit eigenen Dienststrafbestimmungen erhoben worden sind, ist die Mitgliedschaft in diesen Organisationen für die Angehörigen der Schutzpolizei, die selbst einen Grundpfeiler der Macht des Staates bildet, unzulässig geworden.

Die Gliederung in Stände.

Klassen und Klassenhaß soll im neuen Reich verschwinden, aber die „Stände“ sollen, ähnlich wie im faschistischen Italien, gestaltet und gehegt werden. Seither gab es auch schon organisierte Stände, z. B. den Beamtenstand, welcher sich dann wieder in die 24 oder mehr Gehaltsklassen gruppierte, in Fachgruppen ordnete, in Staats- und Privatbeamten schied usw.

Wir lesen über die künftigen Stände, daß es deren nur fünf Reichsstände geben soll. Davon wurden gegründet der Reichsstand des Handwerks und der Reichsstand der Reichslandwirtschaft und der Reichsstand der freien Berufe. Wie lange Zeit dazu gehören wird, all diese neuen Anordnungen sich einspielen zu lassen, kann niemand voraussagen. Ohne sich heiß laufende Lager wird es wohl nicht abgehen.

Berlin. Aus einer Ansprache des Arbeitsministers Selbte ist zu entnehmen, daß mit dem Wiederaufbau der Wirtschaft auch eine Neugestaltung des Verfassungsrechts

der Kriegsoffer kommen werde. — Die Reichsleitung erwartet, daß Nationalsozialisten die Annahme des Titels „Doktor ehrenhalber“ ablehnen.

Die Reichsstatthalter sind, so weit sie bis jetzt ernannt wurden, sämtlich langjährige Nationalsozialisten, mit wenigen Ausnahmen noch jung und Kriegsteilnehmer.

Reichsstatthalter für Bayern ist General von Epp; für Württemberg Wilhelm Murr; für Baden Robert Wagner; für Sachsen Martin Mutschmann; für Hessen Jakob Sprenger; für Bremen und Oldenburg Karl Röber; für Anhalt und Braunschweig Wilhelm Loeper; für Thüringen Staatsminister Sackel.

Der Roffhäuserbund. Dieser aus 30 000 Kriegervereinen bestehende Bund unterstellte sich durch Vorstandsbeschluss dem Reichskanzler Hitler in allen seinen Aufgaben. Der Bundespräsident General a. D. von Horn, erließ eine entsprechende Rundgebung.

In Kiel fand am 7. Mai ein Appell der Schleswig-Holsteinischen SA. vor dem Reichskanzler, bezw. ihrem Führer statt. Adolf Hitler hielt eine Ansprache, der wir folgende bezeichnende Sätze entnehmen:

„Meine Kameraden von der SA! Ihr seid die Garde der nationalen Revolution gewesen. Ihr müßt der Garant sein für die zukünftige Volksgemeinschaft. Und diese wird nur dann siegreich vollzogen, wenn durch eure Schule ein neues deutsches Volk herangebildet wird.“

Wir werden dafür sorgen, daß die Gemeinschaft des deutschen Volkes für die kommenden Jahrhunderte garantiert sein wird durch die Erziehung des jungen deutschen Mannes. Diese Erziehung ist unsere und eure Aufgabe.“

Wir wollen dieser Welt zeigen, daß die Zeit des November-Deutschlands endgültig vorüber ist. Es gibt nur ein Deutschland, und das ist das Deutschland, welches sich heute präsentiert und mit diesem Deutschland wird auch die Welt auskommen.

Der Vorbeimarsch der SA. mit einem Reitersturm von 300 Mann an der Spitze dauerte zwei Stunden.

Kongress der deutschen Arbeitsfront.

Am 10. Mai trat in Berlin im Sitzungssaal des Staatsrates dieser Kongress von 400 eingeladenen Vertretern aus dem ganzen Reich zusammen. Frauen nahmen nicht teil. Die Vertreter gehörten der NSD. und den bisherigen Gewerkschaften an.

Die Eröffnung war eine eindrucksvolle Kundgebung, zu welcher Arbeitervertreter aus allen Ländern und Provinzen Deutschlands gekommen waren. Der Reichskanzler erschien, als alles versammelt war. Darauf eröffnete Dr. Schmeier (M. d. R.) den ersten Kongress der deutschen Arbeitsfront. Nach ihm sprach der Führer derselben Dr. Ley. Seine Rede klang aus in folgende Mahnung:

„Gehen Sie hinaus in das Land und rufen Sie den Arbeiter zur Mitarbeit auf. Ich richte den Appell an das gesamte deutsche Arbeitertum, an den schaffenden deutschen Menschen: Stelle dich nicht verbittert beiseite, sondern arbeite mit, damit du das Fundament des deutschen Volkes hefst. Ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk.“

Nachdem sprach Reichskanzler Adolf Hitler und es war eine durchaus sachliche, vernünftige lange Rede, in der er seine oft eigenartigen, aber für das ganze Volk verständlichen Gedanken vortrug. Es wird eingangs gesagt, daß es leicht sei, die Staatsform äußerlich zu ändern, aber ein Volk innerlich umzuwandeln kann immer nur

war's ein Verzweiflungsschrei? Weshalb heulten die Hunde so kläglich?

Durch die Sturmnacht schaukelte eine herabgekommene Gestalt über die Heide. Das Schneehuhn flatterte erschreckt auf, die Rohrdommeln schrien. Gespinnstlich raschelte es im blauen Schilf am Totenmoor. Jetzt wirbelte der Sturm eisige Schneewehen daher. Die scharfen trockenen Kristalle fuhren heftig dem Wanderer ins Gesicht. Weiter taumelte er an Mooren und Sümpfen vorbei, dem Dorfe zu — wie von innerer Gewalt getrieben. Am das Lehrerhaus herum ging er und schaute mit heißen Augen durchs Fenster. Adelheid Liefesfeld lag allein in der Stube. Sie mochte auf den Vater warten, der vielleicht zu einem Glas Bier war. Die Mutter schlief wohl schon. Das Lampenlicht fiel voll auf ihre Züge. Sie hielt ein Buch vor sich, aber ihre Augen starrten darüber hinweg ins Leere. Das jarte reine Gesicht sah blaß aus. Der da draußen krampfte die Hände ineinander und biß die Zähne zusammen. Nein, diese weiße Lilie konnte in seinem Sumpfboden nicht Wurzel schlagen. Tor, der er war! Taufendfacher Tor — einen Goldschatz achlos zu verschleudern gegen falsches Talm! Ein Stöhnen brach aus seiner Brust. Es würgte ihm in der Kehle. „Adelheid — o Adelheid! Mein verlorenes Lieb! Wenn du wüßtest!“ Er stützte sich mit beiden Händen auf das Fensterbrett, das eine Lage seinen Schnees deckte, drückte das bleiche Gesicht gegen die Fensterscheibe. Einmal, einmal noch ihr süßes Bild in sich hineintrinken.

Doch nur einen Augenblick. Das Mädchen machte eine erschreckte Bewegung zum Fenster hin. Da zuckte er zurück und floh in die Nacht hinaus. Und der Sturm hob sich von neuem, fuhr hinter ihm her, trieb ihn aus der verschönten Heimat. — Drinnen aber preßte Adelheid Liefesfeld zitternd die Hände aufs Herz — das plötzlich in erschrecktem Klopfen auffrang. Ihre Pupillen weiteten sich. Träumte sie? Sie glaubte ein leises Geräusch gehört zu haben und hatte unwillkürlich den Kopf zum Fenster gewandt. Auf eines Herzschlages Dauer starrte ihr dort ein verflüchtiges, geisterhaftes Gesicht entgegen — aber gleich darauf war die Erscheinung verschwunden, ins Dunkel zurückgetaucht. — wie verfunken — — — Furcht kam ging Adelheid zum Fenster, schaute in die Nacht hinaus. Nichts war zu sehen. Sie streich sich über die Stirn. Murrmelte mit blassen Lippen: „Eine Sinnestäuschung... Wenn doch der Vater bald käme! Mir ist so bang...“ Der Sturm heulte durch den Kamin, schillerte und wispelte ums Haus, ächzte und klagte. Es klang wie das Wimmern verirrter Kinder, wie das Stöhnen eines Menschen in

geschehen, wenn ein bestimmter Entwicklungsprozess sich selbst erledigt hat, wenn ein Volk den Weg, den es einschlug, selbst schon als falsch empfindet, ihn gerne verlassen möchte und nur mit der Schwere der Trägheit der Massen den neuen Weg nicht finden kann, bis eines Tages eine Bewegung das Volk zu ihm hinzwingt.

Die Wirtschaftskrise hat bei uns einen Höhepunkt erreicht wie in keinem Lande der Welt. (Der Redner entwickelt die Gründe.) Es folgt eine scharfe Kritik des Marxismus, der den Arbeitern predigte: „Du bist ein Instrument des Klassenkampfes“.

Mit dem Klassenkampf tritt der Generalkrieg als politisches Machtmittel in Erscheinung und er zeigt damit was der Marxismus von dieser Waffe erhofft hat, nicht ein Mittel zur Rettung des Arbeiters, im Gegenteil, nur ein Kampfinstrument zur Vernichtung der dem Marxismus entgegenstehenden Kräfte. Die Volksgemeinschaft ging verloren. — Der dritte Grund liegt im Staate selbst, der zum Spielball der Interessengruppen herabgesunken war. Der 9. November 1918 hat sich endgültig als Fehlentwicklung erwiesen.

Der Blick in die Zukunft.

Die Staatsführung muß eine wirkliche Autorität darstellen, die nicht abhängig ist von irgendeiner Gesellschaftsschicht. Der Staat bzw. die Regierung darf nicht die Sachwalterin einer Gruppe oder eines Standes sein, sondern des ganzen Volkes. Man rede nicht immer nur von Recht, man rede auch von der Pflicht. Der deutsche Arbeiter muß für die Millionen der anderen Seite die Überzeugung bekommen, als stünde er etwa dem deutschen Volke und seiner Erhebung innerlich fremd gegenüber. Gewiß wird es Elemente geben, die das nicht wollen. Die gibt es aber auch auf der rechten Seite! Aber sie alle wird das Schicksal zur Tagesordnung übergehen. Die Schichten sollen sich untereinander verständigen und verstehen. Wenn Zweifel kommen, wird es die Aufgabe der Regierung sein, die Hände, die sich lösen wollen, wieder ineinander zu fügen. — Ich glaube, das Schicksal hat mich bestimmt, ehrlicher Makler zu sein, nach jeder Seite hin. Ich habe mich immer zu der Auffassung bekannt, daß es nichts Schöneres gibt als Anwalt derer zu sein, die sich nicht selbst verteidigen können.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede, die wir leider nur in einem kurzen Auszuge wiedergeben können, sprach Reichsarbeitsminister Selbte. Die Versammlung wurde mit einem kurzen Schlusswort des Vorsitzenden und dem Gesang des Fortschritt-Liedes beendet.

Genf. Die Abrüstungskonferenz macht keine Fortschritte. Der Vorsitzende, Henderson, vertagte die Sitzungen bis Ende dieser Woche, um den Vertretern der teilnehmenden Länder noch einmal Gelegenheit zur Aussprache unter sich zu geben. Er betonte dabei die Notwendigkeit baldiger Entscheidung.

Wichtige Unterredungen in Washington.

Seit der Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Schacht fanden Unterredungen statt mit dem Präsidenten Roosevelt, woran auch der deutsche Botschafter Dr. Luther teilnahm. Aber auch mit anderen wichtigen Personen der amerikanischen Regierung und Wirtschaft hatte Schacht einen Gedankenaustausch, worüber, dies wird die Öffentlichkeit nicht gewahrt.

England. In englischen Kreisen macht sich Enttäuschung bemerkbar, daß Mac Donald in Washington kein Entgegenkommen in der Kriegsschuldenfrage erreicht hat.

Kiel. Der langjährige Reichstagsabgeordnete und Fraktionsführer der Deutschnationalen, Dr. Oberföhrer, ist freiwillig aus dem Leben geschieden.

Die Gleichschaltung der Gewerkschaften.

Diese überraschend schnell vollzogene Aenderung ist ein weiterer, sehr wichtiger Teil des Weges zur vollkommenen deutschen Einheit und zur Verwirklichung des Führerprinzips. Freiwillig hat sich der christliche Gewerkschaftsbund, Führer Zentrumsabg. Imbusch, durch einen Aufruf an seine Mitglieder der Führung Adolf Hitlers unterstellt. — Der „Alte Verband“ (Verband der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands) wurde übernommen und zum Leiter der Gaudetriebsstellenleiter Ernst Stein eingesetzt.

Führerwechsel im Zentrum.

Der jetzige Führer der Zentrumsparlei, Prälat Dr. Kaas, ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Gewählt wurde an seiner Stelle Reichskanzler i. R. Dr. Brüning.

Schweiz. Der Rückfluß der fremden Fluchtgelehrten aus der Schweiz fällt an und ist nicht unbedeutend. Seit Mitte April hat die Schweiz 205 Millionen Francs Gold abgegeben. Leider läßt sich nicht feststellen, wie viel von diesem Golde nach Paris geflossen ist.

Die Waffensuche bei Anhängern der SPD. und Kommunisten ist immer noch im Gange und es werden viele Waffen und auch Sprengkörper und Sprengstoffe gefunden. Politische Morde kommen dagegen fast nicht mehr vor und es scheint auch so, als ob Verbrechen anderer Art seltener würden wie in der Vergangenheit. Auch die von Natur zu Verbrechen hinneigenden Menschen scheinen eine starke, rückföhrlos zupackende Faust. Einige Todesurteile, nicht wegen politischer Vergehen, sondern wegen gemeiner Mordtaten, wurden vollstreckt.

Bein. Adelsheid füllte die Hände. „Herr, schüß alle, die jetzt draußen sind: Schüß, die ohne Licht und Stern umhertreiben!“ Und sie gedachte des einen, der weit, weit vom Wege abgelenkt war — verlor den Irrlichtern, die über Sümpfen schwebten. — Ob er jemals heimfindet? — Unders Tages aber, da fand Adelsheid unter dem Fenster im frischen Schnee die Spuren schmaler Männerfüße. Da fand sie auf der Fensterbank die Abdrücke zweier Hände im Schnee. — Du wußte sie, daß kein wilder Spuk sie gequält hatte, wußte, weissen Gesicht mit brennenden Augen sie angestarrt hatte. Und sie legte ihre Stirn auf die Spuren seiner Hände und weinte. — — — — — Fortsetzung folgt.

Vermeidung schädlicher Pflanzen.

Von amtlicher Seite wird auf folgende hingewiesen: Beobachtungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß der gerade für das Siegerland so wichtige Frage der Unkrautverteilung trotz der alljährlichen Hinweise in der Tagespresse nicht überall die nötige Beachtung geschenkt wird. Es sind daher Maßnahmen ergreifen, die in Zukunft eine einheitliche Bekämpfung und Vertilgung der Unkräuter gewährleisten. Insbesondere ist eine stärkere polizeiliche Überwachung angeordnet. In diesem Zusammenhang wird erneut und nachdrücklich auf die Beachtung folgender Bestimmungen der Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Aachen betreffend Feld- und Forstschuß vom 8. Juni 1880 mit dem Hinweis aufmerksam gemacht, daß die Säumnisse künftig Strafen zu gewärtigen haben.

Die beiden Arten des Gullastichs, die Herbstzeitlose, die Seidenpflanze, der Weidenfarn, die Schlangenzunge, der Bärentau, ferner Akelei und Weidenröschen sind auf Ackerlandbereichen jeder Art sowie auf Wiesen, Weiden und Triften, ferner an Wegesrändern und Flußufern sowie in Gärten und auf Flussbetten befindlichen Kiesbänken von dem Unterhaltungspflichtigen bzw. demjenigen, der die Grundstücke als Eigentümer oder Pächter, als Pächter oder Verwalter bewirtschaftet, so frühzeitig zu vertilgen, daß sie niemand im abblühen oder reifen Zustand vorgefunden werden. Die Wälder des Gullastichs sind außerdem auch im Laufe des Jahres durch möglichst häufiges Abmähen zu beseitigen. Die Vernichtung der Herbstzeitlose erfolgt:

1) durch Ausstechen der Zwiebeln mittels eines zweifelsprechenden Werkzeuges, 2) durch Ausstechen der Pflanzen im Vorfrühling bei weichen Boden und nassem Wetter.

Es ist von größter Wichtigkeit für den Erfolg der Bekämpfungsmaßnahmen, daß sich diese auch auf die Vertilgung des Unkrauts auf den Fabrikgärten, Gärten, Gassenrändern und in der geschlossenen Ortslage erstrecken. Weistens zeitig auf diesen Stellen das Unkraut umgehört und der Same wird von Wind und Wasser verbreitet.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das ausgerupfte Unkraut nicht auf Wege und Schuttplätzen oder ins Wasser geworfen werden darf.

Allen Stellen, Organen und Personen, die mit der Unkrautverteilung irgend zu tun haben oder in dieser Richtung bewandert sind, wird es zur Pflicht gemacht, nachdrücklich auf die Durchführung der obengenannten Bestimmungen hinzuwirken und erforderlichenfalls der zuständigen Polizei-Verwaltung Anzeige zu erstatten. Bei der gleichzeitig mit der Befreiungsfähigkeit Mitte Mai jeden Jahres stattfindenden Unkrautschau werden Verstoßene festgesetzt und die Säumnisse der Polizeiverwaltung namhaft gemacht werden.

Der deutsche Reichswehrminister, General von Blomberg, empfing einen Zeitungsmann, um ihm seine Ansicht über die Abrüstungskonferenz mitzuteilen. Er sagte u. A.: „Die Zeit der Diktate ist vorbei. Wir wollen ehrlich mitarbeiten an der Abrüstung, aber in einer so entscheidenden Frage wie das Wehrsystem ist, nehmen wir kein Ultimatum an.“

Wirksame Hilfe für den heimischen Erzbergbau.

Am 5. Mai nachm. 3 1/2 bis abends 9 Uhr konnten die unter dem Vorsitz des Herrn Ministerialrat Feldbausch, Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der rheinisch-westfälischen Hüttenwerke, der Industrie- und Handelskammern Siegen und Weimar, sowie des Notenschiffes zur Wahrung Siegerländer Wirtschaftsinteressen erfolgreich für den Siegerländer Erzbergbau sowie den Bergbau im Lahn- und Dillgebiet u. in Oberhessen abgeschlossen werden. Diesen Verhandlungen ging am gleichen Tage vormittags 10 Uhr die Besprechung der Hüttenwerke mit den Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums voraus, um die Hüttenwerke zu einer freiwilligen Abnahme der heimischen Eisenerze zu veranlassen. In all diesen Verhandlungen wurde dann gegen Abend folgender Einigungsvorschlag erzielte: Die Vertragsparteien sind einig und die Vertreter der rheinisch-westfälischen Hüttenwerke verpflichten sich ab 1. Juni 1933 zunächst innerhalb des Vierjahresplanes für die erste Jahr für jede herzustellende Tonne Roheisen 135 kg Roheisenpat = 175,5 kg Roheisenpat den Siegerländer Gruben abzunehmen. Die niedrigste Roheisenproduktion der rheinisch-westfälischen Hüttenwerke betrug 1932 = 4,8 Millionen Tonnen. Der Gesamtstand der Stahlproduktion ist damit erreicht. Diese freiwillig übernommene Verwendungsverpflichtung bedeutet, daß die rhein.-westf. Hüttenwerke den Siegerländer Gruben mindestens 842.000 t Roheisenpat jährlich abzunehmen haben, hinzu kommt ein Eigenverbrauch im Siegerland von 65.000 t jährlich, so daß für die Zeit vom 1. 6. 33 — 1. 6. 34 eine Abnahme von Siegerländer Erzen in Höhe von 907.000 t garantiert ist.

Durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, insbesondere Reichsbahn ist eine Steigerung der Stahlproduktion zu erwarten. Es können zunächst ab 1. 6. 33 mindestens 2000 Siegerländer Vergütete mehr eingestellt werden. Es ist aber eine Erhöhung dieser Zahl mit dem Steigen der Stahlproduktion zu erwarten, auch dadurch, daß die reinen Stahlwerke von der Regierung dahingehend verpflichtet werden sollen, zukünftig an Stelle von Schrott einen gewissen Prozentsatz Spiegelisen (wogegen Siegerländer Roheisenpat erforderlich ist) zuzuführen. Als Preis wird für die Einheits Eisen R.-M. 0,28 (im Feuchten), d. h. für die Einheits Mangan R.-M. 0,56 gezahlt. Die Fracht liegt für Siegerländer Erz nunmehr 28% unter den Vorkriegs-Frachtätzen. Dem Bergbau im Lahn- und Dillgebiet sowie Oberhessen wurde die Abnahme von 250.000 t jährlich zugesagt. Unter Berücksichtigung des Eigenverbrauchs der Siegerländer Hüttenwerke von 175.000 t ist dem Roheisenpatgebiet an Lahn, Dill und in Oberhessen ein Absatz von 425.000 t gewährleistet.

Die bisher gewährten R.-M. 800.000.— Staats- und Reichsbankbeiträgen für Aus- und Vorratungsarbeiten bleiben auch für 1933/34 bestehen. Die anderen Forderungen, die sich in erster Linie auf Maßnahmen für Aufschluß- und Untersuchungsarbeiten erstrecken, werden demnächst mit den zuständigen Stellen verhandelt.

Die von der Industrie- und Handelskammer Siegen aufgestellten Forderungen:

1. eine Ausgleichsabgabe auf den Verbrauch ausländischen Manganzuges bzw. manganhaltigen Eisenerzes in Höhe von 40 % je Prozent und Tonne Mangan,
2. Unterbindung der Einfuhr von Mittelmeererzen,
3. Erhöhung der Schrotteinfuhr,

wurden vom Regierungsvertreter abgelehnt. Durch die Verwendung eines gewissen Prozentsatzes Siegerländer Erze ist die Grundlage (Absatzgarantie) und die Zukunft für den Siegerländer Erzbergbau gelegt. Ich habe dies erstmalig in meiner Denkschrift über Vorschläge zur Befestigung der Arbeitslosigkeit im Siegerländer Bergbau vom 6. 2. 1931 sowie auch in der jüngsten Eingabe des Notenschiffes zur Wahrung Siegerländer Wirtschaftsinteressen an die Reichsregierung betr. Siegerländer Bergbauverhältnisse im Jahre 1933 gefordert. Dem Sachbearbeiter im Reichswirtschaftsministerium Herrn Ministerialrat Feldbausch, dem Reichskommissar Herrn Dr. von Lucke beim Reichsverband der Deutschen Industrie, sowie Herrn Landeshaupmann Kolbow sei für ihr tatkräftiges Eintreten für die Siegerländer Belange ein herzliches Glückwünsche ausgesprochen.

Neunkirchen, den 10. Mai 1933. Artur Reiffenrath. Kreis Siegen

Lokales.

* Neunkirchen. „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün und laß uns an dem Bache die blauen Weiden blühen.“ So klingt die alte Kinderweise durch den Vorfrühling. Wenn dann der Mai kommt, gibt es oft Enttäuschungen, besonders wenn er, wie im Jahre 1933, so kalt ist. Wie graue Heere ziehen die regenschweren Wolken von Westen heran und schütten ihren Segen aus über Beschnittene und Unbeschnittene, über grüne Wiesen, Kornfelder und braune, gepflügte und befestelte Felder. „Gut, gut!“ denkt der Landwirt. „Es ist ein Vorrat Feuchtigkeit in der Erde und wenn es warm wird, beginnt ein fröhliches Wachsen.“

— In Preußen wurden 25.000 Hilfslehrerstellen geschaffen, womit die schon lange auf Anstellung wartende Junglehrerschaft etwas gelichtet wird. In den Kreis Siegen kommen jedoch, darunter Rudolf Jule aus Weidenau nach Neunkirchen.

Achtung! Betrifft Waldbrände.

— Von zuständiger Stelle wird erneut auf die schweren Gefahren hingewiesen, die unsern Volkswirtschaften aus dem leichtfertigen Umgehen mit Feuer in Wäldern und Hausbergen oder in deren Nähe erwachsen. Es ist in erster Linie Pflicht der Eltern und Lehrer, die Kinder und jugendlichen Personen immer von neuem darauf hinzuweisen und unter Hinweis auf die bestehenden Strafbestimmungen zu warnen. Sämtliche Polizeibehörden, Feld- und Flurhüter und Hausbergwächter werden der Verhütung von Waldbränden besondere Aufmerksamkeit zuwenden und Zuwiderhandlungen gegen die bestehenden Bestimmungen unmissverständlich zur Anzeige bringen. In Anbetracht der gewaltigen Verheerungen, welche Jahr für Jahr dem deutschen Walde aus dem leichtfertigen Umgehen mit Feuer erwachsen, müßte es das Bestreben aller Bevölkerungskreise sein, der Verhütung von Waldbränden besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Es steht wohl außer Zweifel, daß auch hier der stets bewährte Erfahrungssatz: Gefahren erkennen, heißt sie vermeiden, viel Unheil zu verhüten vermag.

SPIEL UND SPORT.

Fußball.

Altenfeischbach — Niederfeischbach 4 : 1, 2. M. 0 : 0
Neunkirchen — Niederfeischbach 5 : 3
Sportfreunde-Siegen 2 — Salchendorf 1, 2 : 5
„ „ „ „ „ „ 3 : 2, 2 : 7
„ „ „ „ „ „ 1 : 0, 1 : 1

Handball.

T. B. Wülfersdorf 1. — T. B. Neunkirchen 3 : 0

Vorbereitung.

Die Neunkirchner haben sich für Samstag den ungeschlagenen Tabellenführer der 2. Bez. Kl. die Sportfreunde Herdorf verpflichtet und für Sonntag einen Spielkassenverein der 1. Bez. Kl. die Daabener Sportfreunde. Beide Vereine haben bisher achtbare Ergebnisse erzielt und ist daher mit sportlich hochliegenden Kämpfen zu rechnen und der Besuch der Spiele sehr zu empfehlen. Ausloß: Samstag 8 1/2 Uhr und Sonntag 4 Uhr. Vorher spielen jedesmal auch die 2. M. (S. Anzeiger).

Der Sp. B. Altenfeischbach erwartet am Sonntag den Sp. f. B. Weidenau, eine der besten Mannschaften der südwestfälischen Oberklasse. Es wird ein spannendes Spiel geben.

Humoristisches.

„Hübsche Person, die Frau Böning. Es heißt übrigens, sie wolle wieder heiraten.“ — „So möchte ich keinen Weis zweiten Mann einer Witwe sein.“ — „Nun, noch besser der zweite Mann einer Witwe der der Erste.“

Neunkirchen. Das Arbeitsdienstlager Weferhütte soll in Kürze vergrößert werden. Die Errichtung eines weiteren Schlafraumes ist vorgesehen, der Mannschaftsbestand wird auf 220 erhöht. Seit einigen Wochen steht das Lager unter der Leitung des Sturmführers Jmer. Im Lager herrscht musterbildende, soldatische Ordnung. Hübsche Blumenbeete sind im Lagerhof angelegt, einige Bänke werden aufgestellt, um die Freizeit angenehm zu gestalten. Radio und Gesellschaftsspiele dienen zur Unterhaltung. Alle Berufe sind vertreten, Arbeiter, Handwerker und Werkstudenten, es ist ein echter Volksgemeinschaft und Kameradschaft.

— Der viel begangene Weg durch den Altenberg nach Struthütten hat dort, wo die letzten Häuser von Neunkirchen stehen, an der heißen Waldseite schimmige Wunden, die nicht bewachsen wollen. Sommer soll es sein und Erdbird herab und die Einwohner wissen nicht, was damit. Sollte da nicht durch einen Baum, oder gar eine Mauer Mühseligkeiten werden können?

Struthütten. Der Kriegerbankverein im Siegerlande hielt am Sonntag in der Turnhalle eine Versammlung ab, die zahlreich besucht war. — Wegen Gleichschaltung der Vereine hat der Vorstand des Turnvereins seine Klement niedergelegt. Am Dienstag wird der Vorsitzende gewählt und nach dessen Befähigung bestimmt dieser die übrigen Vorstandsmitglieder.

Altenfeischbach. Am vor. Samstag machte die hiesige Jugendgruppe mit dem Trommelförp ein Tageswandern nach dem Weferwald. Über die Kriegerbank-Lippe (hier ist kurz erwähnt, daß die Lippe nicht umgefallen), Holzhaus, wo sich die Jugendgruppe von H. Dressefeld angeschlossen, ging es mit floter Marschmusik und Gesang über Stein-Neunkirchen-Bach nach Marienberg, wo der Vorsitzende des Mdg. Kriegervereins die Jugendgruppen begrüßte und zur Jugendherberge führte. Nachdem fanden sich die Jungmänner im Hotel Jäger zusammen, wo sie sich durch Humor und wackerliche Bieder schnell die Herzen der anwesenden Gäste und jungen Mädchen erobert hatten. Am nächsten Morgen wurden die Naturforschenden Marienbergs befragt und dann ging es gefolgt zum Gottesdienst. Anschließend fand eine Feier am Kriegerdenkmal 1870/71 im Gedenken eines hiesigen Veteranen statt, der hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte, um den Augenblick feierlich und würdig zu gestalten. Nachdem nun in der Jugendherberge eine fröhliche Erheiterung mit Musik, fand anschließend eine Sitzung der Jungmänner statt, die hier gerührt war, als ihm von den vielen Jungmännern der Reihe nach die Hand gedrückt wurde. Vorherber des dortigen Kriegervereins Kamerad Apfel fand passende Worte,

Seierhütte soll in
weiteren Schließ-
auf 220 erhöht.
itung des Sturm-
battische Ordnung.
st, einige Bäume
gestalten. Radio
Alle Versuche sind
ten, es ist ein Ort

ch Struthütten hat
er kleinen Wäldchen
fort sollen. Sie
n damit. Sollte da
ssen werden können?
Siegerlande hielt
ag ab, die zahl-
vereine hat der
gt. Am Dienstag
tätigung bestimmt

ch Koffhäuserjugend
nach dem Welter
nt, daß die Welter
en sie vor Schred
on D. Reiffendorfer
der Stein-Neustadt
Kriegerevereins
Nachdem fanden
en Gäste und jungen
ie Naturforschenden
ie Gottesdienst. Am
Gegenwartigkeit
m von den vielen
Vorhänger des
die Worte, um den
um in der Jugend-
arienberger unent-
den 2 Uhr mit
kreiten und man
schelte: warum sch
wo gleichzeitig eine
ie Jungmannen
mm in Wittenfeebach

mäßig sein. Unter
junge Männer zur
men. Die Kaufleute
dieser alten Sied-
liegend ein Umzug
gab und die alten
würden. Wir

haken und Haus-
sch langer legens-
m seinen Lebens-
der schönen Um-
umungssohle Be-
vorben. Am Frei-

neue Sonntags-
burg ausgelegt.
daß in diesen
aufgelegt werden.
mstag Abend die
att, in welcher der
holl sprechen wird.

nach einwöchent-
finden wird bei
chte sich an einem
Siegener Ztg.)

Arbeitslager für
n drei Kameraden
stiegen das Dach.
rten) elektrischen
sehr traurige Fall
n treuen 150 Frei-
nach Stanbortung

des Arbeits-
storbenen Walter
Kameraden und
seifei eine ernste
prengstoff-Fabrik
er einen Weibe-

dem Alchenborn",
ne fest gefahren
er Nähe tätiger
ng soll er gegeben
wurde infolge
rich Müller, die
mit verhärtetem
r Schornstein in
war, denn das
auch das Nach-

Betrieb auf den
eberg hier und in
rräte an Eifenerz-
shütte haben sich

andes des Kreises
ne Versammlung
beit des Bundes
d dem Bunde bei-
DAP. als SA.

htshof führt einen
ler Stadt Wörsel,
eine Stadt von
Die Sache war
hatte die Leber
seht angewandt
hr war die Stadt
Die Kunde davon
r lauter Arbeits-
nach Tirol, die
stiers der Stadt
der hohe Rat
kinstitut, welches
ebst, klagte beim
n Inflation und
etifier wegen der

len in polnisch
en der fanatisch
chlichen Zufuß
ulen vorziehen.
einen Arbeiter-

die zehnjährige
einigen Tagen
dollar unversehrt

pel, 55 J. — Rudolf
Eise Deter Wörz-
fient, Siegen, 49 J.
udolf Knirr, Witten-
Wiederstein, 76 J.
rhard Wallmeroth,
au Hofa Suchy geb.
heid, 79 J. — Frau
Sophrine Georg 4 geb.
12 J. — Tilmann
n geb. Schütz, Ober-
nder, Brühl, 77 J.
Wisse Römer, Siegen,
Wilhelm Hartmann,

Fortsetzung Lokales.

Herdorf. Der Rückgang der Industrie hat dem Ort und den Bewohnern zwar viel Verdienst entzogen, aber das Ortsbild hier und da verfeinert, indem man eine gewisse Berechtigung der unentwegten Hoffnung des Welterwalds und Verkehrsvereins auf eine Verkehrsbelebung durch Sommerdörfer verstehen kann. Vorläufig wird viel Reklame für Herdorf im lokalen Teile der S. Z. gemacht, aber von Siegen ist kein Besuch zu erwarten, denn die Bewohner der Stadt schwärmen für das Sauerland und weniger für den Welterwald, mit Ausnahme von Linnau, wo in der Saison demnächst wieder die Kurbälle beginnen. Wer in der Fremdenwerbung Erfolg haben will, kann dort manches lernen. Die Hoffnung auf den Fremdenverkehr ist aber auch was Schönes und es ist nicht allein eine Hoffnung auf Segen, sondern sie bringt auch Segen, dadurch, daß sie die Menschen in den Dörfern veranlaßt, ihre Häuser und Gärten so zu gestalten, daß die Augen der Fremden mit Wohlgefallen darauf ruhen und sie den Wunsch äußern: „Hier möchte ich sein!“ Wenn wir Dörfer erst so weit sind, dann stellen sich auch Besucher ein. Da ist der Garten vor dem Hause von Albert Emert und das alte, gemütliche Haus im Hintergrunde, vor dem man gerne und bewundernd stehen bleibt. Auch Haus und Garten von Ernst Hulverseidts widmet mancher Vorübergehende unwilks einen verliebten Blick. Doch nicht allein mit Blumen kann man Gäste beglücken und einfangen, sondern viel mehr noch mit einem National- oder Lokalgericht. Es schadet auch nichts, wenn ein hübsches, sauberes Kind freundlich lächelnd die Platte bringt. Wer dies nicht zuerst in seinen Werbekatechismus schreibt, ist ein Stümper und sollte sich um einen Nachwächterposten bemühen. Geht oder fährt einmal nach Burg an der Wupper, da könnt ihr lernen, was man aus so einem Bürgerbregelchen, einer gewiß bestehenden Erfindung, für ein Bombengeschäft machen kann. Und dann geht euch mal auf die Ofenbank, den Gedanken- und sorgenschweren Kopf in die Hände gestützt und sinn und sinn, was man den fremden Gästen wohl vorlegen könnte, damit sie speziell Herdorf nicht vergessen und immer wieder nach dortin zurückkehren. Es ist nicht recht getan, wenn man dem Vorstände eines Verschönerungsvereins alle Sorgen für die Zukunft der Gemeinde überläßt und mit offenen Augen schlafend das Leben verdirbt.

Daaden. Die geschlossenen Arbeitslager hier und in der Umgebung erhalten folgende Belegschaften: Friedewald 216 Mann, Emmerichshausen 240 Mann, Wiersdorf 120 Mann, das Koffhäuserlager in Daaden hat jetzt 28 Mann, es wird vergrößert für 120 Mann. Die Kosten für die Erweiterung des Lagers müssen jetzt die Träger der Arbeit übernehmen. Man sollte annehmen, daß solche starke Belegschaften Einfluß auf die Fleischpreise haben.

Auf der Freusburg war am Sonntag wieder Hochbetrieb. Das Singtreffen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die alte Rittersburg war überfüllt von der wanderlustigen Jugend beiderlei Geschlechts. Auch der Freiegrund war zahlreich vertreten. Gegen Abend wurde ein kleines Theaterstückchen aus Alterszeiten gegeben, es war ein graufiches Stück. An der Burg ist ein schöner Vers angebracht: Im Jugendland ist Rauchen unbekannt. Burgward Steiglich achtet streng darauf, daß dies eingehalten wird.

Marienberg. Der Kreistag des Großkreises Welterwald faßte den einstimmigen Beschluß, das Staatsministerium um Wiederherstellung der alten Kreise Oberwelterwald und Welterburg zu ersuchen. Eine hierzu gewählte Kommission hat in Berlin gebeten, zum mündlichen Vortrag erscheinen zu dürfen.

Friedewald. Bei Robungsarbeiten wurden 6 Stück 21 cm Artilleriegeschosse, 1 Meter tief eingegraben, gefunden. Sie stammen aus der Zeit des Truppenrückzuges. (Bezd. Ztg.)

Siegen. Ingenieur Richard Hohfeld und Frau Anna geb. Weiße in Siegen feierten am 9. Mai ihre goldene Hochzeit. Herr Hohfeld war in jungen Jahren in der Dampfkesselfabrik Karl Weinbrenner in Neunkirchen tätig und es gibt noch Männer im Freiegrund, die sich gerne an ihn erinnern. Darum vom Hellerthal aus nachträglich für das Jubelpaar einen herzlichen Glückwunsch!

Zur Siedlungsfrage. In Siegen fand eine Versammlung der Haubergvorsteher statt zur Besprechung der Hergabe von Grundstücken und Venderung der Haubergordnung. Zu letzterem Punkte wurde mitgeteilt, daß die Regierung die noch bestehenden 100 Forstgesetze und Verordnungen zu vereinfachen und den heutigen Verhältnissen anzupassen wünscht. Die Versammlung faßte eine Entschließung, in der sie bittet, von einer Venderung der bestehenden Haubergordnung abzusehen.

Sprechstunden der Berufsberatungstelle Siegen. Die Berufsberatungstelle beim Arbeitsamt Siegen teilt uns mit, daß sie in diesem Jahre für die Sommermonate folgende Berufsberatungssprechstunden eingerichtet hat:

In Siegen, Vöhrer 2: täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16,30 Uhr (Samstag keine Sprechstunden).

In Vöhrer, Vöhrerstr. 17: jeden 2. u. 4. Freitag des Monats von 15 bis 16,30 Uhr.

Die Berufsberatungstelle übt ihre Tätigkeit u n e n t g e l l i c h aus und steht sowohl Entlassungsbürgern (innen) wie auch älteren Rat-
suchenden zur Verfügung.



Henrich's-Sereno

heißt die neue, aus feinen überseeischen Tabaken mit Sandblatt hergestellte 10 Pfg. Zigarre, welche als eine gewaltige Leistung allgemein Aufsehen erregt. Diese Zigarre ist ein ebenbürtiges Gegenstück zu den altbekannten und sich immer weiter verbreitenden 15 Pfg. Zigarren:

Henrich's - Stammgast

und Henrich's - Auslese

Der große, ständige Umsatz spricht am besten für die Güte dieser Marken. Wer gut und billig rauchen will, wähle vorstehende Sorten und achte beim Einkauf auf die bekannte Schutzmarke.

Fast überall erhältlich!

Vermischtes.

Köln. Der beim Arbeitsamt in Köln beschäftigte Karl Schwarz wurde verhaftet. Er steht im Verdacht, bei der Revolution von 1918 in Kiel, bei der Offiziere der Marine erschossen wurden, beteiligt gewesen zu sein.

Frankfurt a. M. Pfingsten wird hier das Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen 81er eingeweiht. Anfragen wegen Teilnahme können an die 81er Vereinigung J. H. Ernst Dittmann, Siegen, Marienbornerstraße, gerichtet werden.

Aus dem Fliegerlager Vorkenberge kam am Dienstag die Nachricht, daß Diplomingenieur Dr. Mayer, einer der tüchtigsten Segelflieger, tödlich abgestürzt ist.

Dresden. Studenten der Technischen Hochschulen errichteten einen Schandpfahl, an dem die Namen von Professoren und Schülern angehängt werden sollen, die sich gegen den Geist der nationalen Revolution vergangen haben.

Ev. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (Kantate), d. 14. Mai, vormittags 10 Uhr Gottesdienst P. Wigel. Kollekte f. Sicherung der ev. Kirche in den östl. u. westl. Grenzgebieten.

Ev. Gemeinde Herdorf - Struthütten. Sonntag, den 14. Mai, 10 Uhr Hauptgottesdienst. Montag Abend Kirchenchor.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 14. Mai, 7 1/2 Uhr Neunkirchen, 9 1/2 Uhr Würgendorf

Mütterberatung. Burbach: 17. 5., 3-4 Uhr im Konfirmandenhause.

Freiw. Feuerwehr Neunkirchen. Samstag, den 13. Mai nachmittags 5 1/2 Uhr

Schulübung der ganzen Wehr. Anmeldeungen von neuen Mitgliedern nehmen die Führer entgegen. Der Oberbrandmeister.

B. d. M. und Jungvolk veranstalten heute Abd. 8 1/2 Uhr im Saale Dick einen **Werbe-Abend.**

Ein reichhaltiges Programm mit anschließender Verlosung wird zur angenehmen Unterhaltung beitragen. Die bekannte Jungvolkappelle konfiziert. Jedermann ist freundlich eingeladen. Anstoßbeitrag 25 Pfg. Nationalsoz. Deutsche Arbeiterkraft Ortsgruppenleitung.

Turnverein Neunkirchen Sonntag, d. 14. Mai nachm. 5 Uhr außerordentliche Hauptversammlung im Vereinslokal.

Sehr wichtige Tagesordnung, darunter unbedingt Erscheinen sämtl. Mitglieder erforderlich.

Sportplatz an der Frankfurterstraße Samstag, den 13. Mai

Fußball-Wettpiel. Herdorf - Neunkirchen, 1. M. Anstoß: 5 1/2 Uhr.

Sonntag, den 14. Mai Daaden - Neunkirchen, 1. Mch. Anstoß: 4 Uhr.

M.-G.-V. Germania Wahlbach. Sonntag, den 14. 5., ab 8 Uhr im Vereinslokal Vernaushausen

Konzert m. anshl. Tanz und Verlosung. Eintritt: Mitgl. u. Damen 20 Pfg. Nichtmitglieder 30 Pfg.

Sportplatz bei der Ziegelei. Sonntag, den 14. Mai

großes Fußball-Wettpiel. V. f. B. Weidenau 1. M. (Sonderklasse) Spielf. Wittenfeebach 1. M. Anstoß 4 Uhr. Vorher untere Mannschaften.

Der Mittelstand stärkt seine Position im Wirtschaftsleben, wenn seine Angehörigen aus Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft, Handel, den freien Berufen, die Beamten und Angestellten nur mit der mittelländischen Bank der Kreditgenossenschaft arbeiten und bei ihr sparen.

Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H. Neunkirchen Kreis Siegen.

Hose für Dich Mannshosen 1.80, 2.80, 3.80, 4.80, 5.80, 6.80, braune Sportshosen reiche Ausw. Braunknabenkostüm 70-95 J. Gelegenheitskauf in extrastr. Sockenstoff, Woll-Tierel-Dualität. S. 3.20, Stoffe zum Flicken v. 45 J an, Sommerjoppen in Pfeffer und Salz, Tirolerjoppen von 1.80 an.

Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Industrie Speisefartoffeln pro Zentner 2.30 M.

Futterkartoffeln pro Zentner 2.- M. (alles ab Bahnhof), empfiehlt

Albert Schmidt.

Sohn achtbarer Eltern als

Mechgerlehrer gesucht.

Mechgerei Scholl, Zeppenfeld.

Schreinerlehrer sowie einen Lehrling für Holz u. Polierwerkstätte stellen ein.

Edward Hermann & Söhne e. m. b. H.

Zum Muttertag empfehle Torten m. Aufschrift von 1.-M. an, sowie Schokoladen u. Pralinen in jeder Preislage. Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Konditorei Heimann

Blumen zum Muttertag, empfiehlt Gärtnerei

H. Knipp, Burbach.

Baugeld Darlehen, Hypotheken 1-10%, ab 500.- Mk. in jeder Höhe, Zinsen 3-4%. Auskunft kostenlos.

W. Schröder jr., Siegen Effektsufer 11. Sprechzeit: täglich 10-1, 3-6, Sonntag 10-1. Keine Bau- oder Zwecksparkasse.

Ober-, Sport- und Einjahrgenden, Hütten, Mägen, Schirme u. Stühle bietet

Ludwig Spies Neunkirchen, Bahnhofstr.

Auch bei heutigen Verhältnissen gründen Sie sich eine gute

Existenz mit tägl. Bareinnahmen bei Anschaffung unserer neuesten

Heißmangel mit bisher unerreichter Leistungsfähigkeit. Kein Abspringen oder Brechen der Knöpfe. Günst. Zahlungsbed. Auskunft u. Vorf.:

Wilhelm Steinhauer, Siegen i. W., Eintrachtstr.

Roppel und Schulters

Beitschen in allen Preislagen

Werner Specht.

Für Fenster u. Balkonkästen

Blumen in großer Auswahl.

Gärtnerei H. Knipp, Burbach.

Guter Photoapparat 9x12, mit doppeltem Auszug, F 1:6.8, mit Stativ und Zubehör, sehr preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped.

Gegen Bezahlung suchen wir für einen in hiesiger Gegend. Rahmen Kameraden einen fahrbaren

Krankenträger. Angebote an den 1. Vorsitzenden d. Kriegervereins Struthütten.

Wanderkarten (Generalstabskarten) Messtischblätter, Karten für Rad- und Kraftfahrer, Landkarten aller Art

H. Braun (Inh. Otto Braun)

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marie Girshausen.

Burbach, den 9. Mai 1933.

Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.

Ein Mann hatte über seine Haustür in Goldbuchstaben das Wort „Einquander“ setzen lassen; zu deutsch: „Ich muß es verlassen“. Nicht alle Menschen wollen gern daran erinnert sein, daß sie einmal alles verlassen müssen, was ihnen auf Erden wert und lieb ist: Du, Lieber, hast vielleicht großen Reichtum; du mußt ihn verlassen. Du hast prächtige Kunstschätze; die mußt du verlassen. Du hast ein liebliches Heim; wie bald vielleicht mußt du's verlassen, was bleibt dir dann noch an Gut und Geld? O großer Jammer, wenn man ohne Christus aus dieser Welt scheidet! Ein solcher Mensch hat den schönsten Teil seines Daseins hinter sich, wie reich es auch an Kampf und Leid gewesen sein mag; denn seiner wartet eine unfagbar qualvolle Ewigkeit, fern von Christo, fern von Gott. Anders bei dem Gläubigen. Auch er muß einmal alles hinter sich lassen, doch in der Ewigkeit findet er ein unverwelkliches, unbeflecktes, unverwelkliches Erbe, das ihm durch Christus gehört. Wer eine solche Aussicht hat, dessen Herz klebt nicht am Irdischen. Bald sind alle Gläubigen droben beim Herrn, wo es kein Verlassen mehr gibt. Wie herrlich, wenn man singen kann:

Du wirst mich bald zu Dir erheben,

Wir zeigen Deine Herrlichkeit.

Ich werde ewig mit Dir leben,

Dein Antlitz schauen allezeit.

Einladung!

Die Mitglieder der **Bäuerlichen Bezugs- u. Abgabgenossenschaft e. G. m. b. H. zu Salchendorf** werden zu dem am Freitag, den 19. Mai 1933, abends um 8 Uhr im Gasthof Dertter, Salchendorf stattfindenden

Diebstahligen ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
3. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz für 1932 und Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
5. Annahme eines neuen Statuts.
6. Neuwahlen des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht der Genossen im Geschäftslokal der Genossenschaft aus.

Salchendorf, den 11. Mai 1933.

Der Vorstand.

Saas, Vorsitzender.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 15. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich zu Struthütten an Ort und Stelle im Auftrage des Konkursverwalters die nachstehenden zur Konkursmasse des Bäckers **Robert Wildbraut in Struthütten** gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

1 Wanduhr, 1 Teigmaschine, 2 Backtröge, 1 Teigteilmaschine, 1 Gärschrank, 1 Mehlsiebmaschine, 1 Zwiebackschneidemaschine, 1 Dezmalmage m. Gewicht, 1 Balkenwaage, 1 Schnellwaage, 1 Brotschrank, 1 Theke, 3 Regale, 1 Ofen, sonstige Bäckereierichtungsgegenstände, 26 Hühner, 1 Posten Kolonialwaren, Strümpfe.

Burbach, Krs. Siegen, den 9. Mai 1933.

Brüggemann,

Gerichtsvollzieher k. A.

Jungvieh für Tag- u. Nachtauftrieb kann auf guter Weide noch aufgenommen werden.

Weidengenossenschaft Daaden-Sieg

Hübsche kleine Geschenke zum Muttertag

finden Sie in meinem Geschäft in großer Auswahl und allen Preislagen.

H. Braun Inh. Otto Braun



Unserem allverehrten Chef, Herrn Brandmeister

Karl Brücher

und seiner werten Frau Gemahlin

Ottile geb. Petri, zur Silberhochzeit am 8. ds. Mts., nachträglich

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche und ein kräftiges „Gut Schluß“.

Wiederstein, d. 11. Mai 1933. **Freiw. Feuerwehr, Wiederstein.**

Leupin-Creme und Seife vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren glänzend bewährt bei

Flechte, Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wunden usw.

Central-Drogerie W. Titsche

H. BRAUN NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg

Pelzschäfte, Farbe Gen.-m.-u. Metallstempel

Marktbericht. Frankfurt-Main. Schlachthofmarkt. Auftrieb: 405 Ochsen, 122 Bullen, 500 Kühe, 230 Rinder, 716 Kälber, 25 Schafe, 4331 Schweine. Bezahlt wurden pro Zentner Lebendgewicht in Markt: Ochsen 11.26-31, Bullen 11.26-30, Kühe 11.24-28, Rinder 11.28-31, Kälber 11.40-43, Schafe nicht notiert; Schweine 11.33-36. Preise der Vorwoche behauptet.

Waldbröl. Viehmarkt. Auftrieb: 1070 Stüd Almdoch, 358 Ferkel. Preise: Kühe 130-138, Rinder 150-160, Jungkinder 100 Markt. Ferkel bis 8 Wochen 17-20 Markt. Beste Tiere über Notis.

Hamburg. Im D-Zug Köln-Hamburg wurde vom Fahr-
dienstleiter festgestellt, daß in der 1. Klasse ein Reisender fehlte. Die Durchsicht des Gepäcks ergab, daß dieses dem SPD. Abg. Viebemann gehört. Seine Leiche wurde bei Recklinghausen zwischen den Geleisen liegend gefunden.

Wirbelsturm in Amerika.

Nashville (Tennessee), 10. Mai. Von einem heftigen Wirbelsturm sind der südliche Teil Kentuckys sowie große Gebiete in Nordkarolina und Tennessee betroffen worden. Man befürchtet, daß gegen 380 Personen ums Leben gekommen und mehrere hundert verletzt worden seien.

Schäferhund zuge laufen Gegen Ersatz d. Unkosten abzuholen bei Karl Kliebe.

Welträtzel.

Kosmologische Plaudereien
von E. Braun — Meggen.

Da bricht zunächst unter der ungeheuren Anziehungskraft der Erde der äußere Mondpanzer entzwei. Schwärme zerbrochener Eises ziehen und stürmen rings um den an Masse einbüßenden Mond und gleiten zur Erde. Sie stauen sich in der Erdatmosphäre zu riesigen Hagelwolken. Ungeheure Wolkenbrüche bestürmen die Erdoberfläche. Unaufhörlich zucken Blitze, rollen Donner, leuchten elektrische Entladungen und flackern Millionen Eismassen auf. Zu den Eismassen kommen kosmische Schlammasse. Und die verbliebenen restlichen erdigen-metallischen Bestandteile des Mondkernes bewirken endlich die Erde mit einem riesigen Gesteins- und Eisenschlackenagel. Die Erde ist einem Tage währenden unvergleichlichen Trommelfeuer ausgesetzt. — Mit dem Zerbrechen des Mondes werden die Gegenwirkungen Mond und Erde verhältnismäßig rasch aufgehoben. Da aber jetzt keine Mondhubkraft die äquatorwärts gestauten Wasser der Erde mehr zusammenhält, so reißt die Gürtelmeerflut fast plötzlich und deckt vordem flutverhüllte Gebiete zu. Riesenringflutwellen werden von den Tropen her gegen die nördlichen und südlichen höheren Breiten gewälzt, überrollen das hier vorhandene Leben und ebnen in wiederholten Wellenschlägen hin und zurück. Diese große Wassernot sucht am Ende eines sogenannten Erdkataklismus noch einmal die Erde heim. Ein Ende mit Schrecken fürwahr. Und dennoch, — auch hier folgt ein neuer Frühling, eine neue Lebens- und Entwicklungszeit. So wechseln die „kosmischen Jahreszeiten“.

Nach dem Mondniederbruch erfolgt eine mondlose Zeit. Darauf folgt durch den Einbruch eines vordem selbständigen Planeten eine Mondzeit. So war auch unser Zeitmond ein ursprünglich eigenständiger Planet, dessen Bahn ziemlich nahe der Erde ging. Erst durch die starken Anziehungskräfte der Erde bezwungen, verlor er bei seinem Einbruch zum Monde den Untergang der Atlantikküste und er geht, wenn auch erst in Jahrmillionenferne der Angliederung der Erde entgegen.

Mondzeiten sind Katastrophenzeiten, mondlose Zeiten dagegen Ruhepausen auf Erden. Diese währen mit erdgeschichtlichem Maßstab gemessen jeweils kurz, jene dagegen jeweils erheblich lange. Zu höchster Blüte konnte sich das Leben in den jahrmillionenlangen Zwischenräumen entfalten und selbst die niederbrechenden Monde brachten der Erde nicht nur Tod und Vernichtung, sondern mußten sie gleichzeitig verjüngen und starke Lebensimpulse auslösen.

So nimmt man an, daß die ungeheuren Lössmassen, welche die Erde bedecken von einem niedergeborenen Monde stammen. Jene Lössmassen, die die Fruchtbarkeit ganzer Länder bedingen. Das heißt die Weltgeschichte fürwahr erweitern vor dem Getreidefeld, daß unser täglich Brot uns spendet den Pfad zu einem Monde zu finden, der vor Jahrmillionen zur Erde neigte.

In Zeitpannen verankelter Flutberge während dieses erdgeschichtlichen Großgeschehens sind auch wohl die meisten unserer wichtigsten Kohlenlager gebildet worden. Wir haben auch triftige Gründe zu der Annahme, daß unsere Erdoberfläche der kosmischen Beeinflussung durch einen Mond ihre Entstehung verdanken. Je nach den besonderen Verhältnissen bildeten sich bestimmte Einflugsbuchten heraus, wo es geradezu massenhaft von Meeresgetier wimmelte. Im gegenseitigen Konkurrenzkampf wurden ungeheure Mengen von Getier vernichtet. Beispielslos große Massengräber wuchsen heran. Diese wurden durch die beschleunigte Eiszeitkälte vor Zerstörung, Fäulnis und Verwesung bewahrt. Bei erheblichen Ueberlagerungen gelangten die unteren Grabstätten unter hohen Druck und durch die Ausübung entsprechender Verdichtungs Vorgänge kam aus den feinsten Leibern der Tierreihen schließlich Erdöl zustande.

Bereichert mit der Erkenntnis, daß Schicht- und Gebirgsbau, Kohle und Erdöl kosmisch bedingte Tragödien wiederholen, daß ohne Mitwirkung der Eiszeitkälte auch keine pflanzlichen und tierischen Massengräber in späterhin dem Menschen nutzbar werdende Produkte übergeführt werden konnten, sind wir dem allgemeinen Entwicklungsgang des Lebens auf der Spur.

„So ist“ selbst auch in diesen Katastrophen noch „Natur die Mutterpflicht“, wie Schiller sagt, „und sorgt, daß nie die Kette bricht“.

Sind wir ein armes Volk?

Mit dieser Frage beginnt in Nr. 108 des „Aufwärts“ in Bielefeld-Bethel ein Aufsatz von Generaloberarzt Dr. Bonne. Derselbe beginnt:

„Immer wieder hört man von allen Seiten das leidige Wort: Unser Elend, unsere Arbeitslosigkeit, die Unmöglichkeit, diesen 6 bis 7 Millionen Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen, käme daher, weil wir „ein armes Volk“ seien. — Ein Volk, das 60 Millionen Menschen sein eigen nennt, soll arm sein? Ein Volk, das so viel Ackerland besitzt, daß es den Ertrag von fast zwei Millionen Hektar fruchtbarer Landes zur Erzeugung von berauschenden Getränken, und 10000 bis 12000 Hektar zur Erzeugung des stinkenden Tabakrautes vergeuden kann, soll arm sein? Ein Volk, das jedes Jahr wenn es nur wollte! — zehntausende Hektar fruchtbarer Marschenlandes durch Deich- und Schleusenbauten an seinen Meeresküsten gewinnen könnte, soll arm sein? Ein Volk, das noch fast 4 Millionen Hektar Dehland liegen hat, das in ein bis zwei Jahren — wenn wir nur wollten! — in wogende Roggenfelder umgewandelt werden könnte, soll arm sein?

Warum werden denn nicht all diese Reichtümer gehoben, all diese Arbeiten vollendet? All diese Hunderttausende von Siedlungen geschaffen, die uns fehlen? Kleine fremdliche Häuser mit Garten, rings um die Städte herum? Einfach deshalb nicht, weil uns die nötigen Zahlungsmittel dazu fehlen? Der Gedanke aber, Geldscheine zu drucken erzeugt in den weitesten Kreisen sofort die tödlichste Angst vor einer neuen Inflation. Inflation aber, so meint man, trägt ein, sobald nicht mehr genügende Golddeckung für die neu gedruckten Banknoten vorhanden wäre.“

An diese sehr verständlichen Gedanken reiht der Verfasser dann einige Vorschläge wie das Reich bzw. wir zu Geld kommen können, um die erwähnten Bodenverbesserungen und Siedlungen zu bezahlen. Er will auch in Deutschland den sogenannten Goldstandard aufgeben, sobald die Franzosen auf ihrem gehamsterten Gold sitzen bleiben und Nachtlichter davon machen können. Wir machen keine Inflation, sondern fundieren das Geld durch nutzbringende Arbeit, durch Bodengewinnung bzw. Verbesserung, durch Umlegen und Neubauen alter, schlechter Stadtteile (auch unsere Zentren!) Auch empfiehlt er die Belastung der Häuser, die dies tragen können, mit 1000-Mark-Hypotheken, sowie das Aufgeben von Säufen und Rauchen, womit er nicht der Erste und Letzte sein wird, die auf ähnliche Weise das Vaterland retten wollen.

Es ist schade, daß sich die einfachen Leute im Volk, wie Bauern, Arbeiter, Handwerker pp. nicht an diesen Weltverbesserungsplänen und ihrer Kritik beteiligen, es käme da wahrscheinlich Besseres und Praktischeres heraus. Aber die trauen in der Regel nicht, weil sie selten an's Schreiben kommen. Sie sollen nur ihre Gedanken nieder schreiben und damit zur Redaktion gehen, es wird schon zurecht gehobelt werden.

Untreue und Bestechung.

Täglich noch bringen die Zeitungen Berichte über Verhaftungen, auch solche von hochstehenden Beamten, die im Verdacht stehen, Fehler begangen zu haben. So etwas wird gerne gelesen und das ist gefährlich, auch für das neue, dritte Reich. Es geht dann schließlich so wie im Weltkrieg, wo es viele Zeitungsleser gab, die nur noch die fett gedruckten Ueberschriften gelesen haben. Die Zeitungen werden dann auch eine besondere Rubrik, etwa: „Neue Fälle von Korruption“ einführen, um keine Momente zu verlieren und werden solche Fälle „gemacht“. Nicht von allen Zeitungen, aber von einigen. Und da das Nachdrucken solcher Fälle, auch ohne Nachprüfung, nicht verboten ist, sinken bald tausende Zeitungen von Korruptionsmeldungen und das deutsche Volk muß sich schämen vor dem Auslande.

Es mag angebracht sein, besondere Fälle nach der Verurteilung zu erwähnen, auch den Namen des betreffenden mitzutellen mehr aber nicht.

Die Geldlage in den Ver. Staaten.

Langsam sinkt der stolze, hoch geachtete und voll bewertete Dollar abwärts, wie eine vom Regen beschwerte Fahne. Am 3. Mai stand der Dollar in Berlin auf 3,62 Mark. Alle Welt zerbricht sich den Kopf darüber: Warum und wie tief soll der Dollar sinken, der noch vor wenigen Wochen auf den Faktoren der bedeutendsten Geschäfte der Welt als Wertberechnungsgrundlage angeführt war. Nach den Mitteilungen, die hierüber nach Europa gelangt sind, ist es die Absicht Roosevelts und seiner Regierung, den Kurs des Dollars sinken zu lassen, um die Preise für amerikanische Rohstoffe in die Höhe zu treiben, die Nachfrage zu steigern und die Geschäfte zu beleben.

Seit 1926 ist der allgemeine Stand der Rohstoffpreise um 65% gesunken, einige führende Stoffe sogar um 100 bis 200%. Dieses Absinken hat viele Farmer usw. in eine verzweifelte Lage gebracht, während zugleich Rohstoffe brauchende und verarbeitende Länder, wie z. B. Deutschland, Nutzen daraus zogen. Der amerikanische Farmer hat jahrelang sozusagen umsonst gearbeitet, während die Löhne im Durchschnitt sich noch gehalten haben.

Der Plan Roosevelts, einen Massenabsatz amerikanischer Rohprodukte und Fabrikate durch eine regulierte Inflation oder Kreditausweitung auf den Weltmärkten zu erreichen, kann nur dann Erfolg haben, wenn zugleich die Zollschranken fallen, daher die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz in London, die aber auch nur Zweck hat, wenn vorher die zur Zeit in Genf tagende Abrüstungskonferenz Erfolge bringt. So hängt Vieles in der Welt wie die Glieder einer Kette zusammen.

Die Verhältnisse in den Ver. Staaten entwickeln sich schnell in der Richtung, wie der verstorbene geistreiche Verfasser des Buches „Rückblick aus dem Jahre 2000“, Edmund Bellamy, sie voraussehend geschildert hat. Zuerst fällt der Goldstandard, dann das engl. Pfund, der amerikan. Dollar, dann die Börsenspekulation und das entwertete Geld verliert seine Bedeutung als Zahlungsmittel, weil man nichts mehr damit bezahlen kann. Dann kommt der allgemeine Verrechnungs- und Gütschriftverkehr zwischen Erzeugern und Verbrauchern im eigenen Lande, sowie der Tauschverkehr zwischen den Ländern der Welt. Die unheilvolle Macht des Goldes ist gebrochen, eine neue Kulturperiode hat begonnen.

Ueber die neue Arbeiter- und Angestellten-Front.

veröffentlicht der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Robert Len, eine Abhandlung, der wir Folgendes entnehmen:

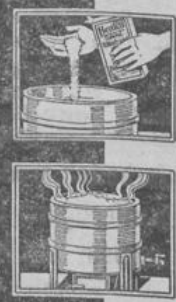
Wir wissen heute schon, daß 80 Prozent der Verwaltungsmaschinerie (bei den Gewerkschaften) abgebaut werden kann, ja muß, um wieder einen Ueberblick zu bekommen, um arbeiten zu können. Was sind die nächsten Ziele? Vor allem die Hebung der finanziellen Leistungen an die Mitglieder durch die selbstverständliche Solidarität aller Verbände (durch gegenseitige finanzielle Hilfe, wo dies angebracht ist).

Das zweite Ziel ist der Abbau des ausgebreiteten Verwaltungsapparates. Wir werden diese Arbeit schätzungsweise in spätestens einem Jahre gelöst haben. In welcher Richtung die Vereinheitlichung vor sich gehen wird, ist eine Frage der Zukunft. Dann handelt es sich um die weltanschauliche Schulung im Geiste des Nationalsozialismus. In 4 Jahren hoffen wir, Adolf Hitler und dem national-sozialistischen Staat den fertigen Bau deutscher Arbeiter und Angestellten zur ständigen Eingliederung übergeben zu können.

WTB Berlin, 10. Mai. Der Generalstaatsanwalt I Berlin hat die Beschlagnahme des Vermögens der gesamten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und ihrer Zeitungen sowie des gesamten Reichsbanners angeordnet. Den Grund zur Beschlagnahme bilden die zahlreichen Untreuefälle, die durch die Uebernahme der Gewerkschaften und der Arbeiterbanken durch die NSD. aufgedeckt wurden.



Jhr Wasserkessel sagt's Ihnen auch



Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's

wie hart und kalkreich oft Brunnen- und Leitungswasser ist. Deshalb am Waschtage immer erst daran denken, das Waschwasser vor Bereitung der Lauge mit etwas Henko Bleich-Soda weichzumachen! Nur dadurch wird das Waschmittel richtig ausgenutzt. Henko macht in kurzer Zeit Wasser weich und waschbereit!

Der Frühling in der Küche.

R. H. V. Wie in den Kleiderschrank so sollte jetzt auch in die Küche der Frühling seinen Einzug halten. Das ist umso notwendiger, als unsere Ernährung im Winter zwangsläufig eine mehr oder minder unzweckmäßige gewesen ist. Vor allem haben uns frisches Gemüse und frisches Obst gefehlt. Dieser Mangel, der sich bei vielen Menschen in Gestalt der sogenannten „Frühjahrsmüdigkeit“ mit all ihren unangenehmen Begleitererscheinungen bemerkbar macht, muß jetzt möglichst bald ausgeglichen werden. Vor allem gilt es, die in der Winterkost fehlenden Vitamine und Salze jetzt dem Körper zuzuführen.

Da sind zunächst die verschiedenen Maikräuter, die uns die Natur für diesen Zweck zur Verfügung stellt. Zu ihnen gehören Schnittlauch, Petersilie und ähnliche, die sich besonders als Zutaten zu Suppen, zu Soßen, zu Käse und Butter eignen. Das junge Gemüse, dessen gesunder Wert natürlich besonders hoch zu veranschlagen ist, wird seines hohen Preises wegen vielen Hausfrauen noch zu teuer erscheinen, wenngleich sich eine solche Ausgabe durch die Verbesserung der Gesundheit wohl bezahlt macht. Es stehen aber auch für Minderzahlungskräfte genügend Wildgemüse zur Verfügung, die man z. B. von einem Frühlingsspaziergang mit heimbringen kann. Die ersten Triebe des Löwenzahns können zu schmackhaftem Salat oder seinem Gemüse verarbeitet werden, aus Kresse, Sauerrampfer und Feldsalat lassen sich ebenfalls gut schmeckende und der Gesundheit dienliche Gerichte herstellen. Spinat und Radieschen sind außerdem für jeden Geldbeutel erschwinglich.

Von weiteren Gaben des Frühlings sei besonders und mit besonderem Nachdruck auf Milch und Butter aufmerksam gemacht. Die Maibutter erfreut sich nicht nur wegen ihres guten Geschmacks allgemeiner Beliebtheit, sondern sie ist, ebenso wie die Milch, um die jetzige Jahreszeit vitaminreicher als sonst, da das Vieh bereits auf die Weide kommt und hier Frischfutter genießt.

Sehr wichtig ist es noch, darauf hinzuweisen, daß man vom Markt oder aus dem Gemüseladen nur deutsches Gemüse, das dem ausländischen in keiner Weise nachsteht, nach Hause bringt und so nicht nur sich selbst und seiner eigenen Familie, sondern auch dem deutschen Volksvermögen einen wertvollen Dienst erweist.

40iges Baugeld für die Bauwirtschaft.

Am 21. April 1933 nahm die Westfälische Landes-Bauparlasse in Münster, öffentliche Bauparlasse der westfälischen Sparkassen, ihre 12. Darlehenszuteilung vor. Nachdem die Vorwegentnahmen aus der vorigen Zuteilung in Höhe von insgesamt 42000 Mark bereitgestellt worden waren, wurden außerdem an 22 Bauparlasse noch 97000 Mark für Darlehen zu 4% ausgeteilt. Damit haben von sämtlichen Bauparlassen der Westfälischen Landes-Bauparlasse bereits 36,3% ein Darlehen erhalten, sodaß mit dieser Zuteilung die Landes-Bauparlasse an der Spitze aller Bauparlassen in Westfalen steht. Die 16 öffentlichen Bauparlassen haben bisher insgesamt an 7553 Bauparlasse 47500000 Mark Darlehen zu 4%, mit Lebensversicherungsgeldern zuteilt und damit ganz erheblich zur Belebung des Baumarcktes beigetragen.

Wer kurz, übersichtlich und nicht einseitig über alle wichtigen Ereignisse im engeren Umkreise, in Preußen, im Reich, in der Welt unterrichtet sein will, lese die

Sellerthaler Zeitung.

Sie erscheint als volkstümliche Vorzeitung einmal in der Woche. Diese Zeitung kostet monatlich frei in's Haus unter Kreuzband 65 J., beim Postamt des Bezirkers bestellbar monatlich 45 J. ohne Bestellgeld, von unseren Boten in den 15 Reichshauptstädten des Amtes Burbach, in Herdorf, Wilden, Dornbach 40 J. frei in's Haus.

Die Zeitung versenden wir in das Ausland alle zwei Wochen, zwei Nummern zusammen, monatlich 65 J. Da von zahlreichen Lesern in der Heimat die Zeitung, nachdem sie diese selbst gelesen haben, an Verwandte und Bekannte als „Gruß aus der Heimat“ verschickt wird, geben wir hierfür geeignete Kreuzbänder oder mit unserer Firma bedruckte Kuverts zu 1 Pfg. pro Stück ab.

Die Expedition.

Bei Vergebung von Drucksachenaufträgen

berücksichtigt man in erster Linie die Druckerei der heimatischen Zeitung

Unsere Druckerei ist zur Herstellung von Drucksachen für den behördlichen, kaufmännischen u. privaten Bedarf bestens eingerichtet und bietet Ihnen auch preislich Vorteile. Bei Bedarf bitte anfragen.

Buchdruckerei H. Braun

Alle Schulbücher und Schulartikel

kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft

Buchhandlung H. Braun.

Empfehlenswerte Bücher!

Hitler, Mein Kampf	Mk. 7.20
Hermann Göring	„ 1.50
Hitler, wie ihn keiner kennt	„ 2.85
Hitler, Das braune Herr	„ 2.85
Der rote Kampfflieger	„ 2.85
Manfred Freiherr v. Richthofen	„ 2.85

Buchhandlung H. Braun.